



SITZUNGSVORLAGE
M 2019/610/4336

Fachbereich/Aktenzeichen

Datum

öffentlich

Fachdienst Planung, Stadtentwicklung 12.08.2019

Brandner, Joseph

<u>Beratungsfolge</u>	<u>Zuständigkeit</u>	<u>Termin</u>
Ausschuss für Planung und Verkehr	Kenntnisnahme	12.09.2019

Unterschutzstellung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Estinghauserhof 4, Oelde: Eintragung in die Denkmalliste

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Planung und Verkehr der Stadt Oelde nimmt Kenntnis von der geplanten Unterschutzstellung des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes Estinghauserhof 4 in Oelde (Denkmalwert ist das Fachwerkgebäude ohne die rückwärtigen Anbauten). Die Verwaltung führt die weiteren erforderlichen Schritte für das Eintragungsverfahren, wie gesetzlich vorgeschrieben, durch.

Sachverhalt:

Nach fachlicher Überprüfung durch den LWL – Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur (Landschaftsverband Westfalen-Lippe) wurde der Stadt Oelde mitgeteilt, dass es sich bei dem o.g. Objekt um ein Denkmal handelt.

Die Entscheidung des LWL, wonach es sich bei dem Objekt um ein Denkmal handele, beruht auf einer Auswertung der Aktenlage sowie einer Begutachtung der äußeren Gebäudesubstanz. Im sich anschließenden Anhörungsverfahren gem. § 28 Verwaltungsverfahrensgesetz (VwVfG NRW) teilten die Eigentümer des Objektes der Stadt Oelde mit, dass diese mit der beabsichtigten Eintragung in die Denkmalliste nicht einverstanden seien. Als Gründe wurden Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen genannt: Aufgrund der durchgeführten Maßnahmen sei die

städtebauliche Struktur so beeinträchtigt worden, dass der geschichtliche Ursprung kaum mehr erkennbar und das heutige Erscheinungsbild des Gebäudes vom ursprünglichen weit entfernt sei. Seitens des Eigentümers wurden Fotos, welche die Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen dokumentieren, vorgelegt.

Aufgrund der vorgebrachten Kritik fand im Frühjahr dieses Jahres eine erneute Begutachtung des Objektes statt. Im Rahmen dieses Termins waren auch Teilbereiche des Gebäudeinneren dem Vertreter des LWL zugänglich. Der LWL kommt nach erneuter Überprüfung weiterhin zu der Einschätzung, dass das Haus in die Denkmalliste einzutragen sei. Die ursprüngliche Einschätzung des LWL sei stichhaltig gewesen und die vorzufindenden Veränderungen nicht so einschneidend, dass der denkmalkonstituierende Zeugniswert untergegangen sei.

Aufgrund der Einschätzung des LWL als Fachbehörde soll das Eintragungsverfahren fortgeführt und das Objekt in die Denkmalliste der Stadt Oelde eingetragen werden.

Auszug aus der Denkmalwertbegründung des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe:

Denkmalwert ist das Fachwerkgebäude an der Straße ohne die rückwärtigen Anbauten.

Die Gasse Estinghauser Hof gehört zu einer nach 1491 entstandenen Erweiterung der Wigbold-Siedlung Oelde.¹ Das Gelände beidseitig der Langen Straße südlich der Einmündung der Geiststraße scheint weitgehend von der um 1580 eingesetzten Gografenfamilie Estinghausen bebaut worden zu sein. Sie waren beamtete Vertreter des Fürstbischofs von Münster und übten das Amt des Richters im Amt Stromberg aus, müssen daher als wichtigste Amtsperson im Ort bezeichnet werden.

Die drei Generationen der Gografen aus der Familie Estinghausen (um 1590-1708) lebten im Unterschied zu ihren Vorgängern offensichtlich auf einem von ihnen neu in der Ortserweiterung errichteten Hof, der (nach einem erhaltenen Inschriftbalken) offenbar 1593 auf den heutigen Grundstücken Lange Straße 42-46 (also südlich im Anschluss an die Straße Estinghauser Hof) entstanden war.² In Folge dessen wurde der südliche Bezirk der Stadt als „Estinghauser Hof“ und das dortige Stadttor als „Estinghauser Pforte“ bezeichnet. Den drei Gografen Estinghausen folgte noch der 1764 verstorbene Bürgermeister Caspar Bernhard Estinghausen. Nachdem die Familie in Oelde ausgestorben war und ihre Amtsnachfolger an anderer Stelle des Ortes auf einem Hof am Beginn der heutigen Bahnhofstraße lebten,³ wurde der Besitz 1789/90 versteigert. Hierbei erwarb die Stadt Oelde den früheren Hof, um die Schaffung neuer Wohnungen zu ermöglichen. Dies ist als Ausdruck sozialer Verantwortung zu werten, ist aber auch ein Hinweis darauf, dass Bedarf an Wohnraum für Handwerker bestand, also eine gewerbliche Konjunktur bestand.⁴ Hierzu gehörten zum einen nicht mehr erhaltene Mietwohnungen an der Langen Straße (als „Estinghauser Gademe“ bezeichnet). Des weiteren wurde aber auch das Gelände nach dem in diesem Bereich sehr geradlinigen Parzellengrenzen aufgeteilt und als Hausstätten ausgegeben, wobei an der parallel zur Befestigung nach Westen führenden schmalen Gasse „Estinghauser Hof“ beidseitig wohl jeweils sechs kleinere Anwesen entstanden sind. Deutlich ist dies insbesondere auf der Nordseite, wo die neuen Grundstücke alle nahezu die gleichen Abmessungen erhielten.

Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurde um 1790 als traufenständiger Fachwerkbau von fünf Gefachen Länge errichtet. Das Hausgerüst aus kräftigen Eichenbalken besteht aus sechs Gebinden mit eingehälsten Balken, die entsprechend der inneren Struktur verschiedene Gefachabstände aufweisen. Die Wände sind zweifach verriegelt und mit Fußstreben ausgesteift.

¹ Schmieder 1987, S. 67.

² Westhoff 1984, S. 58

³ Xaver Westhoff. Geschichte der Höfe und Familien ..., Oelde 1984, S. 739-740.

⁴ Albert Pauls: Das Gerichtswesen in Oelde. In: Schmieder 1987, S. 515-536, hier S. 517.

Die beiden seitlichen Giebeldreiecke wurden verbrettert. Die beiden östlichen Gefache sind schmaler und im vorderen Bereich als unterkellertes Wohnbereich gestaltet (dahinter eine offene Küchenlucht). Das mittlere Gefach ist deutlich breiter und als Einfahrtsdiele gebaut, die ehemals über einen Torbogen in der Straßenfront auch befahrbar war. Die beiden westlichen Gefache ehemals als Wirtschaftsteil dienend. Die damit erkennbare Raumstruktur spiegelt den Bautyp eines Querdielenhauses, das Wohnen und Wirtschaften unter einem Dach vereinte.

Das Haus wurde entsprechend sich verändernder Lebensbedürfnisse später umgebaut und erweitert: Den Wirtschaftsteil hat man im 19. Jahrhundert zu weiteren Wohnräumen (mit niedrigem Zwischengeschoss) ausgebaut und stattdessen hinter dem Haus entlang der Grundstücksgrenzen jeweils schmale Stallbauten errichtet. Zu dieser Zeit wurde wohl auch der Torbogen entfernt und die ehemalige Öffnung durch eine Fachwerkwand mit kleinerer Haustür ersetzt. Seitdem konnte der Dachboden nicht mehr von der Diele aus beschickt werden, so dass man eine Ladeluke auf der Traufe aufsetzte. 1895 wurde der massive steigbare Schornstein mit offener Feuerstelle in der Wand zwischen der Küchenlucht und der vorderen Stube abgebrochen und durch einen kleineren (13 x 25 cm im Lichten) an selber Stelle „zum Anschluss der Kochmaschine von der Küche aus“ ersetzt (Ausführung Maurermeister Wilh. Morisse). 1952 Antrag auf inneren Umbau (er wurde nicht ausgeführt und stattdessen 1954 ein neues kleines Haus im Brüggengeld errichtet). Danach wurde Haus im Inneren modernisiert und das Dach teilweise ausgebaut, doch hat man hierbei der Kernbestand nicht beseitigt.

Das Haus gehört zu den wenigen erhaltenen Zeugnissen der kleinbürgerlichen Lebensverhältnisse der Bevölkerung in Oelde für die Zeit vor der Industrialisierung. Diese waren geprägt von einem engen Zusammenhang zwischen Wohnen und Wirtschaften. Im Unterschied zu dem westlich benachbarten Haus aus vergleichbarem sozialem Kontext ist dieses ältere, noch im 18. Jahrhundert entstandene Haus in der traditionellen Form eines Querdielenhauses entstanden. Die späteren Umbauten und Veränderungen sind charakteristisch und regelmäßig an den älteren Bauten vorgenommen worden, haben aber den historischen Bestand nicht ausgelöscht.

Das Haus ist daher (ohne die rückwärtigen Anbauten) bedeutend für die Geschichte des Menschen, hier in Oelde. Für die Erhaltung und Nutzung des Gebäudes liegen wissenschaftliche Gründe vor. Es sind hierbei baugeschichtliche / hauskundliche (als Zeugnis eines kaum noch erhaltenen Bautyps) sowie stadtbaugeschichtliche (als Teil der in ihrer historischen Struktur noch deutlich erhaltenen, um 1790 neu angelegten kleinbürgerlichen Gasse) Gründe vor. Für die Erhaltung und Nutzung des Gebäudes liegen zudem volkskundliche Gründe (hier Lebensverhältnisse) vor.

Anlage(n)

Ansicht Estinghauserhof 4 (Oelde)